

# Zum Rauchen verführt mit Kunst

Politisch vielleicht nicht ganz korrekt, aber sehenswert: Als das Rauchen noch Sex-Appeal hatte, beteiligten sich auch Künstler an der Werbung.

ERNST P. STROBL

WIEN. Bis 2003 gab es im Museumsquartier ein Tabakmuseum „Art Cult Center“ unter Direktor Günther Mayer. Jetzt gibt es dort, präziser im Leopold Museum, Reminiszenzen an die gute alte Raucherzeit. Man erinnere sich: Austria Tabak war das drittgrößte Industrieunternehmen Österreichs mit einer 230-jährigen Geschichte, man engagierte sich für „die Kultur“, wie etwa das Fest in Hellbrunn, und es gab eine Kunstsammlung. 2001 wurde der Staatsanteil um 770 Millionen Euro von der britischen Gallaher-Gruppe erworben, der damalige Finanzminister Karl-Heinz Grasser sprach gewohnt vollmundig von einem „Musterbeispiel einer Privatisierung“. Bereits 2002 kamen über 3000 Objekte aus der Sammlung unter den Hammer. Seit 2007 gehört die ehemalige Austria Tabak der Japan Tobacco-Unternehmensgruppe JTJ. Ende 2011 wurde die letzte österreichische Zigarettenproduktion in Hainburg geschlossen, 240 Mitarbeiter verloren dort ihren Job. Behalten hat JTJ Teile der Sammlung, rund 150 Exponate sind jetzt im Leopold Museum zu sehen, ergänzt durch 25 Kunstwerke aus der Sammlung Leopold.

Eine lange Vorgesichte? Vielleicht, aber man wird auch aus anderen Gründen nostalgisch bei der Schau. 1928 rief die Tabakregie einen Wettbewerb unter heimischen Kunstschaffenden aus, die Zigarettenpackungen sollten ein neues Design erhalten, und man nahm auch Trends wahr – wie etwa, dass zunehmend Frauen Gefallen an Glimmstängeln fanden. Fünf neue Zigarettenmarken wurden eingeführt, darunter eine nach der Filmgöttin Asta Nielsen benannt, elegant mit einem roten Seidenmundstück gegen Lippenstiftabdrücke. Und Ernst Krenek im Jahr davor uraufgeführte Oper „Jonny spielt auf“ führte zur Zigarettenmarke Jonny, ungeachtet davon, dass später die Nazis die „Negeroper“ verdammt. Rund vierzig heimische Künstler, darunter immerhin elf Frauen, beteiligten sich mit Entwürfen, man-



Kees: Bertold Löfflers Entwurf für die „Egyptische“ 1928. BILD: SARTI/NIENHA

che aus dem Umkreis des Hagenbundes oder der Secession, des Werkbundes oder der Wiener Werkstätte. Albert Paris Gütersloh, Oswald Haerdtl, Ludwig Heinrich Jungnickel oder Josef Dobrowsky sind bis heute klingende Namen in der Kunstwelt. Kein Wunder, dass sich in der Sammlung Leopold Gemälde der Künstler finden.

Auch Künstlerinnen wie Maria Strauss-Likarz oder Gabi Lagus Möschl machten sich einen Namen. In raucherfeindlichen Zeiten eine schöne Erinnerung.

**Ausstellung:** Flüchtige Schönheit, Kunst und Design der 1920er-Jahre aus der JTJ Collection Vienna, Leopold Museum, Wien, bis 29. Feb.

## KURZ GEMELDET

### Putin weicht Museum für Jelzin ein

MOSKAU. Acht Jahre nach dem Tod des russischen Präsidenten Boris Jelzin hat dessen Nachfolger Wladimir Putin ein Museum zu dessen Ehren eingeweiht. Putin nannte das Museum in Jelzins Heimatstadt Jekaterinburg einen Tribut an „die Erinnerung von Russlands erstem Präsidenten“ und an den Wandel, den dieser nach dem Kollaps der Sowjetunion eingeleitet hatte. Er erinnerte an die Worte Jelzins, mit denen die seiner Zögling Putin zu Silvester 1999 die Verantwortung übertrug: „Pass auf Russland auf.“ Damals war Putin ein kaum bekannter Geheimdienstchef. SN, APA, AFP

### Rekordteilnahme beim Song Contest

STOCKHOLM. Am 61. Eurovision Song Contest, der 2016 in Stockholm über die Bühne gehen wird, nehmen insgesamt 43 Länder teil – womit der Allzeitrekord eingestellt wurde. So sind neben Australien, das nach seinem Debüt in Wien neuerlich dabei ist, auch die Ukraine und Bosnien-Herzegowina nach Pausen wieder mit von der Partie. Weitere Rückkehrer zum ESC sind Kroatien und Bulgarien. Zurückgezogen hat hingegen Portugal, das heuer in Wien noch mit von der Partie war, auch die Türkei ist abstinert. Österreichs Teilnehmer wird am 12. 2. per TV-Show bestimmt. SN, APA

## Salzburger Biennale eröffnet „Hör- und Schaufenster“

SALZBURG. Die Salzburger Biennale wird ab März 2017 zu einem Festival der „authentischen zeitgenössischen Musik“. So formuliert es die neue Leiter, Mozarteumsrektor Siegfried Mauser, der vom Salzburger Bürgermeister Heinz Schaden (SPO) am Donnerstag der Presse vorgestellt wurde.

In den Ideen für eine Neuausrichtung der von Hans Landesmann in der Nachfolge des umstrittenen „kontra.com“-Festivals zum Mozartjahr 2006 gegründeten Salzburger Biennale steht die Rückbesinnung auf die Gründungslinien obenauf. Landesmann hatte 2009, in der einzigen von ihm geleiteten Biennale, zeitgenössische Musik mit originaler Musik verschiedener Ethnien verknüpft. Siegfried Mauser will diesen Gedanken aufgreifen und stellt für 2017 drei „Hör- und Schaufenster“ in Aussicht: auf Musik aus Kuba, eine Personale des britischen Avantgardisten Brian Ferneyhough und einen Blick auf die aktuelle Musikszene von Graz.

Wichtig ist dem neuen Leiter eine enge Vernetzung mit den lokalen Gegebenheiten – ein Aspekt, der in den drei von Heike Hoffmann promiierten Veranstaltungsfolgen 2015 bis 2017 weniger deutlich zum Tragen kam. Um diese Vernetzung zu stärken, wurde das bisherige Kuratorium durch eine besser etablierte und schärfer abgegrenzte „Generalversammlung“ ersetzt, der Vertreter der Stadt Salzburg und des Tourismusverbands als Geldgeber, Veranstalter und Organisationen zeit-

genössischer Musik sowie der Stiftung Mozarteum, der Salzburger Festspiele und der Salzburger Orchesterfamilie angehören. Die Universität Mozarteum wird sich schon durch ihren „Intendanten-Rektor“ verstärkt einbringen. Stiftungspräsident Johannes Hönigs-Erlebenburg und Festspiele-Konzertreferent Florian Wiesgang sowie der Geschäftsführer der Osterfestspiele, Peter Ruzicka, sind neu im Gremium und versprechen Synergie-Effekte.

### „Die Biennale soll authentische Musik der Gegenwart präsentieren.“

Siegfried Mauser, Leiter und Rektor

Der Schwerpunkt Kuba ergibt sich beispielsweise auch aus den Verbindungen der Stiftung zur Musikausbildung in Havanna. Mauser will zeitgenössische kubanische Komponisten ebenso wie kubanische „Volksmusik“, eventuell auch eine Fotokunstausstellung, präsentieren, zudem einen Blick auf Löffler aus Kuba werfen, in Form der Musiktheaterwerke „El Cimarrón“ und „La Cubana“ von Hans Werner Henze und Hans Magnus Enzensberger. Auch die Musikszene aus Graz wird „authentische Volksmusik“ und „alternative Cross-over-Erscheinungen“ einschließen. Brian Ferneyhough soll als Komponist und Lehrer, aber auch als Freund arabischer Musik in Erscheinung treten. **hb**

## „Philharmonische Weihnacht & Silvester 2015“

Stimmungsvoll, ergreifend und besinnlich geht's vom 20. bis 22. sowie am 26. und 31. Dezember wieder im Theater Bad Reichenhall im Kurgastzentrum zu.

Die Philharmonische Weihnacht ist ein Höhepunkt im Jahresbogen der Alpenstadt Bad Reichenhall. Die Konzertreihe beginnt mit einem der stimmungsvollsten Werke zur Weihnachtszeit, dem Weihnachtsoratorium. Johann Sebastian Bachs feierliche Kantaten 1, 4, 5 und 6 stimmen ergreifend auf die kommenden Festtage ein. Die Chorgemeinschaft Neötting/Mattighofen wird gemeinsam mit der Bad Reichenhaller Philharmonie unter der Leitung von

André Gold und Solisten dieses ausgezeichnete Werk im Theater im Kurgastzentrum zelebrieren. Corelli, Händel, Bach und Vivaldi sind die Komponisten der „Barocken Weihnacht“ am 21. Dezember. Alpenländische Volksmusik trifft Symphonieorchester am 22. und 26. Dezember – weihnachtliche Volksmusik dargeboten von den Hammerauer und Elstätzinger Musikanten im Arrangement mit der Bad Reichenhaller Philharmonie. Und an Silvester zündet

die Bad Reichenhaller Philharmonie mit ihrem Chefdirigenten Christian Simonis um 15.30 Uhr und um 19 Uhr ein musikalisches Feuerwerk zum Jahreswechsel.

**SN-Card-Inhaber erhalten 15% Rabatt auf alle Veranstaltungen im Rahmen der „Philharmonischen Weihnacht & Silvester 2015“ (Vorverkauf, Abendkassa).**

**Karten:** Tel.: +49 8651/6060 bzw. [VORVERKAUF@BAD-REICHENHALL.DE](mailto:VORVERKAUF@BAD-REICHENHALL.DE)  
**Info:** [WWW.BAD-REICHENHALL.DE](http://WWW.BAD-REICHENHALL.DE)



Die Bad Reichenhaller Philharmonie begeistert Klassikfans bei der „Philharmonischen Weihnacht & Silvester 2015“ im Kurgastzentrum. BILD: SN/OLIVER BILDRECORDING